

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraumender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 46.

Sonntag, den 18. April 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungsteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden gemäß der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, binnen aber ein Steuerzettel nicht hat ausgehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde (Gemeindeamt, Rasse) während der geordneten Dienststunden zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 17. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. April 1909.

— Heute vormittag verunglückte im benachbarten Lönitz der Obsthändler Lunge von hier beim Pfropfen durch Sturz von ein m. H. um. Der gerade anwesende Arzt Dr. med. Stolzenburg leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und brachte ihn im Automobil nach seiner Wohnung.

— Die Bedürfnisse der Schulkasse sind wesentlich gestiegen, sodass sich eine Erhöhung der Schulanlagen erforderlich machte. Der Leiter der Festbesoldeten gewährte fünfjährig nur noch für die Gemeindevorstände, nicht aber für die Kirchen- und Schulanlagen zugebilligt.

— Das am vergangenen Donnerstag Abend festgesetzte erste Ostspiel des 1. Bt. in Königbrück wühlenden Breslauer Lustspiel-Vereins erfreute sich eines mittleren Besuches. Das in Szene gesetzte Stück bot durch seine kostbar schön Kostüme ein sehr schönes Bild und wurde von allen darstellenden sehr gut gespielt, sodass reichlicher Beifall das Räumen bezeugte. Für kommenden Mittwoch ist die Rolle „Durchgezogene Weiber“ in Aussicht genommen und können wir einem Jeden, der sich ein paar fröhliche Stunden verschaffen will, den Besuch nur empfehlen.

— Unsere freiwillige Feuerwehr wird am 5. September nachmittags 2 Uhr einer Inspektion unterzogen.

— In das am ersten Osterfeiertage im Gasthof zum Hirsch veranstaltete Konzert des Männergesangsvereins „Deutsch-Bruch“ konnte auch diesmal ein in jeder Weise gelungenes Ergebnis erzielt werden und war auch der Besuch ein verhältnismäßig guter zu bezeichnen. Die vorgelegten Gesänge und sonstige Nummern, unter Leitung des Herrn Lehrer Beger, wurden vom Publikum mit reichem Beifall beehrt. Besonders bei dem Gesamtspiel „Ein Ständchen Strohwitwer“ gab es wahre Lauchsalven, so dass die Spielerinnen zeitweise fast am Weiterspielen gehindert waren. Der gesamte Applaus bewies zur Genüge, dass das Publikum vollbefriedigt mit dem zum Vortrag gebrachten Darbietungen war. Möge daher der Verein immer weiter sich entwickeln und sich die Sympathie der hiesigen Einwohner mehr und mehr erwerben.

— Der Ueberfluss an Lehrern scheint in diesem Jahre besonders stark zu sein, denn nicht weniger der vor Weihnachten durch Ablegung der zweiten Prüfung wohlhabend gewordenen Lehrer ist es nicht gelungen, bis Ostern in den Besitz einer ständigen Stelle zu gelangen. Sie sind vielmehr gezwungen, in ihren bisherigen Ämtern zu bleiben. Die Folge davon ist, dass auch die Schulkassendirektoren, die jetzt die Seminare verlassen haben, bei weitem nicht alle Veranlassung als Hilfslehrer finden können. Zu schließen war auf das starke Angebot schon im längerem durch die zahlreichen Bewerbungen am freigebliebenen Lehrstellen.

— Dresden. In der Nacht zum dritten Osterfeiertag sind aus einer hiesigen Schankwirtschaft der Antonstadt mittels Einbruch 800 Stück Zigarren verschiedener Sorten in Kisten oder blauer Papierpackung, Marke „Spana“, „Holländer“, „Der de Broer“ und „Blauer“, sowie ebenfalls Zigaretten, 400 Stück Marke „Geyblättchen“ und „Kaiser-

Zigarette“ der Firma Rordova und 400 Stück der Firma Matrapas, verpackt geflohen worden.

— Der Jirkus Sarraiani, der für Donnerstagabend seine Abschiedsvorstellung angekündigt hatte, ließ durch Extrablätter bekannt geben, dass er infolge der noch nicht zum Austrag gekommenen Ringkämpfe mit Preisverteilung seinen Aufenthalt in Dresden hat verlängern müssen und zwar zunächst bis zum Montag. Die Verzögerung haben hauptsächlich die beiden Ringkämpfer Carlos Portugal und Jackson Kufurlian verursacht, die wiederholt so außer der Regel sich belagerten, dass die Vorstellungen wiederholt sistiert werden mussten.

— Die Truppendeile des 1. Grenadier-Regiment Nr. 100 beendeten am Donnerstag in Königbrück ihre Übungen und kehrten abends halb acht Uhr von dort mit Sonderzug nach Rospitz zurück, von wo aus Fußmarsch nach der Kaserne in der Albstadt erfolgte.

— Bei dem Gewitter am zweiten Osterfeiertage traf ein Blitzstrahl den Ruhstall des Großmannschen Gutes in Reinhardtgrümm, ein anderer Blitz fuhr in die Telefonleitung zwischen Gummerdorf und Glaschütte, und ein dritter Blitz traf die Leitung der Straßenbeleuchtung in Reinhardtgrümm, so dass es abends kein Licht gab.

— In einem Hause der äußeren Königbrückstraße verurteilte am Donnerstag vormittag ein junger Schulknabe, welcher auf dem Boden mit Streichhölzern gespielt hatte, einen Brand. Durch das rechtzeitige Eingreifen und Eingreifen einer Hausbewohnerin konnte dieser glücklicherweise im Entstehen unterdrückt werden. Der angerichtete Schaden ist infolge dessen nur unbedeutend.

— In Wiesa brannte das große massive Scheunenrundstück des Doppelbauerngutsbesizers Schäfer total nieder. Ebenso wurde das Wohnhaus des Steinarbeiters Menschner durch Flugfeuer vollständig vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

— Schandau. In unserer Kur- und Fremdenstadt, sowie in den angrenzenden Gebirgsgebieten begann der Osterbesuch bereits am 9. d. M. und hielt bis zum dritten Feiertag an. Trotz der etwas frühen Bitterung war der Osterbesuch im allgemeinen zufriedenstellend, zumal Berlin und Vororte hier stark vertreten waren. Ueber 170 Personen haben die hochinteressante Schaulustpartie gemacht. Vom 15. bis mit Ende dieses Monats muß wegen Gleisverlegung die hiesige elektrische Straßenbahn den Betrieb einstellen.

— Löbau. Die Frau des Gutsbesizers Buder in Albersdorf mußte sich zur Schutzimpfung nach Berlin begeben, da sie kürzlich von einem inwischen an Tollwut verendeten Fohlen in den Arm gebissen wurde.

— Zittau. Ein großes Doppelpiel des Jirkus Sarraiani, der vorgestern hier am Königplatz mit den Vorstellungen beginnen wollte, ist am Mittwoch morgen gegen 6 Uhr vom Sturme zerstört worden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, auch ein danebenstehendes kleineres Zelt blieb unversehrt; dagegen ist der Sachschaden ziemlich erheblich. Der böse Sturm zerbrach einzelne Stützen wie Streichhölzer und zerriß teils die dicken Laue, teils wurden die Pfosten und die Pfähle aus der Erde gewuchtet.

— Reiboldgrün. Zwei Einbruchdiebstähle

wurden dieser Tage in der hiesigen Hellanstalt verübt. Das erste Mal wurde noch der Aufbewahrungsräum erbrochen und daraus ein Jackett und eine Schachtel Patronen gestohlen. In der nächsten Nacht verschwanden aus der Viegehalle fünf wollene Decken im Werte von 30 Mark.

— Wilsdruff. Eine Dienstmagd in Kneisel wurde wegen Kindesmord verhaftet. Sie hatte heimlich geboren und das Kind in der Kammer umkommen lassen.

— Döbeln. Ein bei seiner Mutter aufhältlicher 25 Jahre alter Schlosser benutzte am ersten Feiertag sein Alleinsein in der Wohnung, in die Stube eines in den Ferien befindlichen Loggierers einzudringen, den Schubkasten eines Tisches zu öffnen und aus einem darin befindlichen Kästchen einen Geldbetrag von 120 Mark zu stehlen. Der leichtsinnige Mensch wurde verhaftet.

— Döschau. In Döschau und Umgebung geht man mit Eifer an die Vorarbeiten zur Errichtung eines großen Elektrizitätswerkes. Damit die Landgemeinden genügend Aufklärung über die Sache erhalten und der Umfang des Werkes gleich von vornherein annähernd richtig berechnet werden kann, läßt die Königlich Amtshauptmannschaft jetzt in 13 Orten ihres Bezirkes Lichtbildervorträge über Elektrizität und die Vorteile ihrer Benutzung halten.

— Leipzig. Von dem Güterboden des Bayerischen Bahnhofes wurde eine Rille gestohlen, die gefirbt und mit 8 gezeichneten Nummern im Werte von 3000 Mk. enthielt.

— Aus einer Wohnung im Südviertel wurden während der Abwesenheit der Bewohnerin zwei Bankbücher gestohlen, das eine von der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt mit einer Einlage von 1300 bis 1500 Mark das andere von der Leipziger Kredit-Bank mit 1000 Mk. Einlage, beide auf den Namen Marie Schmidt, ferner 4 Stück 4 prozentige badische Staatsanleihe und einen Brillantring.

— Wie jetzt gemeldet wird, ist das Befinden des im Krankenhaus dort niedeliegenden, aus Fischendorf bei Leisnig gebürtigen 21 Jahre alten Modellschneiders Oswald Gahz genannt Tille, der, wie erinnerlich, am Karfreitag seine Verhaftung nach dem Leben von dem hiesigen Arbeiterin Auguste Ida Schlund in der Nähe des Forsthauses in Leisnig erlitt, ein befriedigendes, so dass Tille aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Leben davonkommen dürfte. Im Falle seiner Wiedergenesung wird Tille sich später natürlich vor Gericht zu verantworten haben. Es dürfte ihm aber bei der Strafmessung zugute kommen, daß er, wie er behauptet im Einverständnis mit der Schlund gehandelt hat, als er diese erschoss. Der in Betracht kommende Paragraph des Reichsstrafgesetzbuches besagt, daß wenn jemand durch das ausdrückliche und ernste Verlangen des Getöteten zu läsen bestimmt worden ist, eine Gefängnisstrafe nicht unter drei Jahren einzutreten hat.

— Bei einem Pfandleiher erschien eine Soubrette und legte 14 Verlobungsringe vor, die sie verpfänden wollte. Der Pfandleiher war der sicheren Ueberzeugung, daß diese aus einem Diebstahl herrühren müßten, und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Dem erschienenen Beamten zeigte die Schöne an der Hand der Gravierungen auseinander, daß sie trotz ihrer erst 22 Jahre bereits 14 mal verlobt gewesen sei und daß sie die Ringe für den Notfall aufbewahrt habe, um sie verpfänden zu können. Dies entsprach denn auch den Tatsachen, nur der alte Pfandleiher wollte es nicht begreifen, daß man im Bereiche der leichtgeschürzten Muse ein dergleichen wankelmütiges Verze haben kann.

— Aus dem in voller Fahrt von Werdau kommenden Personenzuge, der 3 Uhr 53 Min. nachmittags auf dem Bayerischen Bahnhof hier einzutreffen hatte, stürzte der 10 Jahre alte Schulknabe Richard Bösch, dessen Vater der in der Gutsau-Adolf-Strasse Nr. 30 wohnende Tischler Bösch ist. Der Vorgang spielte sich

folgendermaßen ab: Der Junge hatte an der Coupétür herumgespielt, die dadurch aufging. Er stürzte hinaus. Das Unglück geschah in der Dörscher Flur nahe der Sonnenwälder Grenze. Die anwesenden Passanten zogen die Kette und brachten den Zug zum Halten. Der Verunglückte wurde in Dörsch zu einem Arzt gebracht, der eine leichte Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen feststellte. Der Zug erlitt natürlich dadurch eine Verspätung.

— Glauchau. Eine Gehirnerschütterung und eine Zerreißen der Lippen erlitt der 17-jährige G. aus Altstadtwaldenburg, der in der Schloßstraße in Glauchau die Gewalt über sein Rad verlor und mit großer Gewalt an ein Haus anprallte.

— Wickenstein. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im benachbarten Feinrichsdorf. Dort spielten die kleinen Söhne des Gutsbesizers Köhne, während die Eltern abwesend waren, mit einer Patrone. Diese explodierte und riß dem älteren Knaben fast sämtliche Fingerspitzen beider Hände, dem jüngeren Bruder aber die Fingerspitzen der rechten Hand und die linke Hand vollständig weg.

— Gainsdorf. Beerdigt wurde am 14. d. M. der an Herzschlag verstorbene Kantor Unger. Unter den vielen Beidtragenden befand sich auch Kantor Händler aus Obercautz. Unmittelbar nach der Trauerfeier traf auch ihn der Schlag mit tödlichem Ausgang.

— Zwickau. Ein angesehenes Einwohner von hier erhielt dieser Tage nach Art des berechtigten Leipziger Expressiers mehrere Briefe, in denen unter Bedrohung mit Dynamit und Brownung aufgefordert wurde, an einem näher bestimmten Orte mehrere Hundert Mark zu hinterlegen. Der Polizei gelang es, den Briefen festzunehmen. Er entpuppte sich als ein 1884 in Werdau geborener Schlosser, der gegenwärtig die Ingenieurschule in Jena besucht. Daß man es mit einem nicht ungefährlichen Menschen zu tun hatte, beweist der geladene Revolver, den der Bursche, als er verhaftet wurde, bei sich trug. Außerdem fand man in seinem Besitze die Adressen von verschiedenen anderen Zwickauer Herren, denen er nach seiner Angabe ähnliche Droh- und Expressierbriefe hat zuschicken wollen.

— Falkenstein i. B. Die Sektion der Leiche des ermordeten und beraubt aufgefundenen Fabrikarbeiters Reinhard Meinel aus Woda hat ergeben, daß der Tod durch die Stiche in den Hals herbeigeführt worden ist. Die vom Oberstaatsanwalt Dr. Hubert, Plauen, geleitete Untersuchung hat leider noch keinen Anhaltspunkt für die Person des Mörders ergeben. Man fañdet jetzt auf einige Bettler und Landstreicher, insbesondere auf den am 5. d. M. aus der Arbeitsanstalt Moritzburg bei Jena entwichenen Korrektilonär und Arbeiter Karl Radiblo aus Smirice, geb. am 1. März 1885. Er trägt wahrscheinlich noch Anstaltskleidung und hat sich am 5. April noch im oberen Vogtland herumgetrieben. Am Mittwoch sind Polizeihunde eingetroffen.

— Aue. Die seit Karfreitag verschwundene Frau Herzert ist Mittwoch vormittag als Leiche aus der Mulde gezogen worden. Die 71-jährige Frau ist also, wie vermutet, beim Gange nach dem Osterwasser verunglückt.

— Limbach. Aus dem hiesigen Industriebezirk werden in den nächsten Tagen ca 300 Arbeiter, darunter viele Bauhandwerker, nach Sibirien abreisen, um in den vom Erdbeben heimgeführten Distrikten bei Aufräumungs- und Bauarbeiten behilflich zu sein. Infolge der Krise in der Stoffhandelsbranche sind viele Textilarbeiter arbeitslos und haben sich anwerben lassen.

— Hundsbühl. Auf dem Wege von hier nach Oberwärschnitz spielten am Abend des zweiten Osterfeiertages eine Anzahl junge Leute mit Tischtennis. Dabei wurde der 15-jährige Wirtschaftsgehilfe Oswald Schiller aus Oberwärschnitz von einer Kugel getroffen und an der rechten Schulter schwer verletzt.

Militär-Revolution in Konstantinopel.

In der Hauptstadt des türkischen Reiches wird wieder einmal um die Herrschaft gekämpft.

Die neue Regierung mit dem Parlament und Verfassung zu kürzen.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, steht dort alles seit Dienstag früh in voller Revolution.

Zwei im Kriegministerium kaiserrichte Bataillone rücken mit ihren Offizieren an der Spitze beim Morgenrauschen nach der Hofmoschee, von wo sie das Parlament umzingelten.

Die regierungsfreundlichen Truppen hielten in einer Stärke von etwa 5000 Mann das Parlament besetzt.

Der Justizminister Nazim Pascha, der eben erst zum Kriegminister ernannt worden war, wird der Abgeordnete Hissan, den man für den Vizepräsidenten des Reichsrates hielt, sowie mehrere Offiziere wurden von dem

revolutionären Militär ermordet.

Der Marineminister schwer verwundet. Hunderttausende von Demonstrationen und meuternde Truppen füllen die Straßen Stambul's.

Der Scheich ul Islam verhandelte im Auftrag der Regierung mit den Meutern. Er vermittelte, protestierten die Soldaten gegen die Einführung liberaler Reformen und verlangten Beibehaltung des Scheriatgesetzes und Aufhebung der jungtürkischen Komitees.

Der Scheich ul Islam überbrachte diese Forderungen dem Ministerrat, der darüber beriet. Gegen Willen zurückgekehrt, fuhr der Scheich ul Islam mit der Antwort des Ministerrates zum Parlament.

Die Meuterei stehen die Deputierten unbehindert die Kammer betreten, auch Ahmed Rifa besand sich in der Kammer. Die Sitzung entsand nach Nachrichten aus Konstantinopel durch die von Feinden Hamid Paschas und des Kriegsministers ausgeprägten Gerüchte, die Theologenschulen sollten geschlossen und die Armenien unter den Sofas nach asiatischen Kleinstädten verpflanzt werden.

Jugendlich wurde erzählt, daß der Mörder des Albanesen Hassan Fehmi 1000 türkische Pfund aus dem Geheimfonds erhalten habe und mit drei jungen Europäerinnen ins Ausland geschickt worden sei, wo er neue Unternehmungen erwarte.

Die albanesischen Soldaten glaubten dies alles und noch mehr. Der Plan bestand, die Auslieferung von Hassan Fehmi's Mörder dadurch zu erzwingen, daß der Kriegminister oder ein anderer höherer Würdenträger gefangen genommen werden sollte.

Es scheint aber, daß die Verschworenen nicht jene Unterstützung aus den andern Kasernen erhielten, auf die sie mit Sicherheit gerechnet hatten.

Auf der Berliner türkischen Botschaft glaubt man, die Regierung werde ohne Blutvergießen die von einigen Theologiestudenten aufgewiegelen Soldaten zur Vernunft bringen.

Es scheint sicher zu sein, daß der Sultan den Wutich selbst organisiert hat. Zahllose Fäden laufen vom Sultan zu den Meutern. Mahmud Rindar, der am Dienstag im Jildis erlöste, er wolle mit den Meutern aufbrechen, wenn man ihm Bollmacht gebe, ist den Meutern benannt und von ihnen gefangen genommen worden.

Die Juarden sind in den Jildis zurückgeführt. Das Schießen ist eingestellt. Die Stadt ist wieder ruhig. Fremde sind nicht verlegt worden. Die Meuterei haben die Journalen des Komitees geplündert.

Die neue Kabinet ist gebildet. Die Liste lautet: Großwesir: Tewfik Pascha; Innenminister: Nispet Ziya Pascha; Krieg: Gökben Pascha; Marine: Emin Pascha; Außenminister: wie bisher Nispet Pascha; Handel: wie bisher Nuraddin Pascha; Justiz: Hassan Fehmi Pascha; Finanzen: Nispet Ziya Pascha; Scheich ul Islam: wie bisher Ismail Pascha.

Wie verläutet, hat Tewfik Pascha die Bildung des Kabinet's erst auf wiederholtes Bitten des Sultan's übernommen. In der Ernennungsurkunde brüht der Sultan den Wunsch aus, der neue Großwesir möge auf die Anwendung der religiösen Vorschriften sowie auf die Aufrechterhaltung der Verfassung größeres Sorgfalt verwenden.

Das Kaiserpaar ist mit dem Prinzen Omar auf der Reise nach Kofea in Benehig eingetroffen. König Friedrich August von Sachsen hat den vom Staatsminister Grafen v. Dönhoff für den 1. Juli erhaltenen Abschied bewilligt. Als Nachfolger des Ministers ist der sächsische Gesandte in Berlin Graf v. Bülow v. Goltz in Aussicht genommen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Das Kaiserpaar ist mit dem Prinzen Omar auf der Reise nach Kofea in Benehig eingetroffen.

*König Friedrich August von Sachsen hat den vom Staatsminister Grafen v. Dönhoff für den 1. Juli erhaltenen Abschied bewilligt.

*Als Nachfolger des Ministers ist der sächsische Gesandte in Berlin Graf v. Bülow v. Goltz in Aussicht genommen.

*Zu der Zusammenkunft des Fürsten v. Balaow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, wird von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß die beiden leitenden Staatsmänner in einer längeren Besprechung ihre Ansichten über die schwebenden politischen Fragen ausgetauscht haben.

*Nachdem die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Hochseeflotte in diesem Monat Schießübungen abgehalten und erweiterte Übungen ausgeführt hat, steht im Mai die Ausföhrung der diesjährigen Frühjahrsreise bevor.

*Nachdem im Reichskamte des Innern ein vorläufiger Entwurf zu einer Novelle zum Seeunfallgesetz aufgestellt worden ist, ist nunmehr in diesem Reichskamte eine Kommission von Sachverständigen zusammengetreten, um den Entwurf zu begutachten.

*Das Kolonialamt befaßt sich nach einer Meldung der A. N. Ztg. mit dem Plan, die deutschen Säckereibetriebe durch Errichtung von Stationen mit drahtloser Telegraphie unter sich und mit der Heimat zu verbinden.

*Der Reichstag wird nach der Osterpause in der letzten Aprilwoche Initiationsentscheide beraten und die erste Sitzung der Novelle zum Strafgesetzbuch (kleine Reform) vornehmen.

*Als Ersatzsteuer für die von der Kommission des Reichstages abgelehnten Steuern auf Gas und Elektrizität, sowie auf Anzeigen soll die Regierung, wie die Deutsche Tagesztg. zu berichten weiß, eine erhebliche Erhöhung des Kaffeozolls, eine Steuer auf alkoholische Getränke, und schließlich eine Zündholzsteuer in Vorschlag bringen.

*Nach einer Meldung der A. N. Ztg. aus Swatopmund ist Hauptmann Franke in

Duisio so schwer erkrankt, daß er den geplanten Zug ins Odenwald aufgeben mußte und am 9. April die Heimreise angetreten hat. Mit Hauptmann Franke verließ die Schutztruppe einen ihrer wichtigsten Feldoffiziere. Ein solches Geschick, wie er vor dem Aufstehen als Bezirksamtmann von Damaruri die Eingeborenen zu behandeln verstand, zeigte er sich im Kampfe selbst als tapferer und taftkräftiger Offizier. Bei den Eingeborenen geniest er große Achtung. Es ist zu hoffen, daß die Heimat den tüchtigen Mann wieder zu neuer erfrischlicher Arbeit herstellen wird.

Osterreich-Ungarn.

*Der deutsche Kronprinz trifft am 24. d. zum Besuch des Kaisers Franz Joseph in Wien ein.

Frankreich.

CCz In verschiedenen Versammlungen der letzten Tage haben die Beamten der Post, der Telegraphenämter und des Telegraphenwesens dahin Stellung genommen, durch eine Eingabe an das Ministerium durchzusetzen, daß der erste Mai als ein Feiertag betrachtet werde, an dem die Dienststunden wie an den Sonn- und Festtagen festgelegt werden sollen.

*Nachdem die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Hochseeflotte in diesem Monat Schießübungen abgehalten und erweiterte Übungen ausgeführt hat, steht im Mai die Ausföhrung der diesjährigen Frühjahrsreise bevor.

Spanien.

*Spanien geht nunmehr ernstlich daran, seine Flotte, die im spanisch-amerikanischen Kriege zugrunde ging, wieder aufzubauen zu lassen, wobei es natürlich von England besonders ermuntert und unterstützt wird.

Das Kabinet hat jetzt endgültig entschieden, den Bau eines neuen Geschwaders der englischen Flotte, von u. a. vier Panzerkreuzern, zu beschließen.

Die englische Industrie verdient Geld, und die englische Diplomatie sieht einen ihrer kleinen Freunde zur See stärken und dadurch wertvoller für England werden.

Japan.

*Von der in der Wiener Presse' angelegten Ründigung des englisch-japanischen Bündnisses ist in der Berliner japanischen Botschaft nichts bekannt.

Eine Ründigung des Bündnisses würde auch nicht im Sinne des japanischen Volkes liegen, das für England die größte Sympathie hegt.

Ein Beweis hierfür sei, so meint die japanische Botschaft, z. B. in jüngster Zeit dadurch erbracht worden, daß das japanische Parlament einstimmig, trotz des herrschenden Sparstrens, die Geldmittel für eine Beteiligung an der in London nächstes Jahr stattfindenden Ausstellung bewilligt habe.

Vom Balkan.

Wie die türkische Regierung sich zu der Frage einer Balkankonferenz, die von ihr vor Monaten gewünscht wurde, nach der nunmehrigen Erledigung fast aller strittigen Balkanfragen stellen würde, war bisher noch zweifelhaft.

Jetzt scheint die Türkei aber endgültig auf eine Konferenz verzichten zu wollen, denn in Paris erhielt die Regierung die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Veranbung einer türkischen Note, in der eine Konferenz nunmehr als gegenstandslos erklärt wird.

Die österreichisch-serbischen Handelsvertragsverhandlungen sind vorläufig unterbrochen, doch ist wohl anzunehmen, daß sie schließlich doch zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden.

Anscheinend hat Serbien zu weitgehenden Forderungen gestellt, die für Österreich unannehmbar waren.

Nach einer weiteren Meldung spricht man in Belgrad viel von einer Denkschrift türkischer Offiziere, in der gegen die Übernahme des Oberkommandos der serbischen Armee durch den Brünen Krjen protestiert wird.

Der serbische Kriegminister Riwkowitz erklärte, Prinz Nelen habe in Rußland Waffen und Munition gekauft und Freiwilligenkorps organisiert, also für Serbien viel geleistet. Gegen die Offiziere, die die Denkschrift unterzeichnet haben, hat der Kriegminister eine Untersuchung eingeleitet.

Das österreichische Kriegministerium hat eine Verfassung erlassen, daß alle in den Grenzlanden befindlichen Reservisten, der Transportsmöglichkeit entsprechend, in ihre Heimat gefördert und in das nächste Verhältnis zurückverfetzt werden, einschließlich der zurückgelassenen Reservisten, die 1908 ihr militäres Präsenzdienstjahr beendet haben.

Von Nah und fern.

Die Reise der Berliner Stadtkämmerer nach London. An der Reise nach London auf Einladung des Lord Mayor von London werden insgesamt 32 Mitglieder der städtischen Behörden von Berlin teilnehmen.

Die erste Schul-Sternwarte in Europa wird Charlottenburg erhalten. Nach praktischen Gründen hat man sich dazu entschlossen, dieses Institut auf dem Dache des dortigen Reformgymnasiums zu errichten.

Die Vorbereitungen für ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium. Die Sternwarte wird ein solches astronomisches Observatorium befaßt das Reformgymnasium.

Die tote Tante.

Humoristik von Johannes Siliarius.

Erich und sein junges Fräulein sahen beim Frühlingsfest, und nachdem sie wie gewohnt, geplaudert und das Rederbertwerk für den Tag gut in Gang gebracht hatten, holte Erich die eingelegenen Briefe.

Nanu! Ein Brief mit Trauerband? Aus Sedlay! Die alte Tante Malle ist doch wohl nicht tot?

Ja, das keine Unterbante? fragte neugierig seine Frau.

Jawohl, Vera, das ist die Unterbante. Sie hatte es mir so lange angedroht, sie werde mir nichts vormachen, wenn ich mich nicht bessern wolle.

Unter bessern verstand sie außer einem sehr sitzamen Lebenswandel auch das andre, daß ich zuril werden sollte, und da ich Schriftsteller wurde und auch sonst lehnsweg nach ihrem Gefallen lebte, so fandte sie mir eines Tages feierlich alle Erbhoffnungen.

Das war, als du mich geheiratet hast. Du warst der Tropfen, der das Maß zum Überlaufen brachte. Ob Abregens du oder eine andre, sie wäre allezeit über das Maß meiner Wohl empor geweslen. Nun wollen wir aber erst einmal lesen, was in dem Briefe steht.

Sehr geehrter Herr Doktor. Michschuldigt selbe ich Ihnen mit, daß Ihre Tante, Frau Amalie Hermann auf Sedlay, nach kurzer Krankheit vor zehn Tagen heimgegangen ist.

Unberechneter Nachdruck wird verfolgt.

Ich folge der Anweisung der Verbliebenen, indem ich Ihnen, wie auch den andern Verwandten erst heute, eine Woche nach der Beerdigung, das Greralsamt anzeige.

Wenn meine liebe Perrin wünschte nicht, daß die Verwandten zum Begräbnis kämen, weil sie in ihrem Testament ihr ganzes Vermögen dem Bandenbrüderverein vermacht hat, so auf eine kleine Rente für mich.

Unter diesen Umständen würde — so meine sie — die Trauer doch sehr leicht in Asche umgeschlungen sein, und die Verwandten hätten ihre wahrscheinlch auch wegen der gehalten Rollen Verwandtschaften ins Grab nachgeschaut, was sie wegen der emotion der Worten vermeiden wollte.

Mit ordlicher Hochachtung Elisabeth Ferdinande Munkel.

Die Munkeln vor ihre Wirklichkeit und Vertrauen, harte Erich erklärend an. — Mo, nun ist sie tot! So ganz einsam gestorben!

Und was war sie für eine liebe Frau, für eine gute Tante, als ich noch Kind und Knabe war. Wieviel hat sie mir gelehrt, wieviel Freude bereitet!

Nachher kam die Wunderlichkeit über sie, und sie traute niemand mehr. Ich konnte ihr endlich davon erzählen, wie sie Leute belauerte und ihnen die unaussprechlichsten Krallen steckte, weil sie sehr davon aberwitzig war, sie werde von jedem betöhlen und betrogen.

Und wehe dem, der nicht in die Falle hineinkiel! Den hielt sie für den obersten aller Spitzhüben. — Na, sie ist nun tot. Sie ruhe in Frieden! Wir wollen der Munkeln ein paar Stellen schreiben und einen Franz hinstellen. Von mir soll ihr wenigstens die letzte Ehre nicht fehlen.

Aber recht ist es doch nicht, daß sie ihr Geld den Treen vermach hat, meinte Gilly, denn sie war ein praktisches Fräulein.

Waschen konnten wir es schon. Abregens, Erich, du bist von ihrer Fellenzerei abgebracht, ob das nicht wieder ist eine Falle?

Wir Mana sah sie für einen Augenblick mit großen Augen blicken an. — Du — Gilly — wahrhaftig, das wäre sie imstande. Na, auf alle Fälle wollen wir einen vollen Franz hinstellen, und ich schreibe an die Munkeln einen sehr gefühlvollen Brief.

Nun ist es nicht, ich habe es nicht, und die paar Rarl habe ich für Tante Amalie noch übrig.

Und Doktor Belger ging unversehrt an die Arbeit und schrieb: Siebel und werdes Fräulein Munkel!

Ihre Nachricht von dem Tode meiner guten Tante Amalie hat mich sehr ergriffen. Es trüpfen sich für mich an die Verbliebenen so viele liebe Augenbetenungen, daß mich diese Nachricht bis ins tiefste Herz erschütter hat.

Wißt du, Gilly, unterbrach er hier seine lustvolle Abfassung, indem er sich nach rückwärts zu seiner Frau wandte, die an ihrem Nähtischchen saß, ich glaube, du hast recht. Es sind in dem Briefe Andenke, die ich an der Tante ferns und die nicht aus dem einfachen Gemüt der Munkeln kommen.

Gratiante anziehen, das war so eine besondere Wendung von ihr. Und Aspekt und emotion und das mit den Verwandtschaften ins Grab, das ist von ihr — das ist von ihr!

Die Munkeln kann es sich auch angeeignet haben, meinte seine Frau.

Das wohl, aber sie hätte es nicht in ihrer seltener Orthographie geschrieben. Gilly, ich glaube, du hast recht. Mo, nun forsch weiter an die Munkelred. Und er fuhr in seinem Briefe fort:

Amahl, Urbes Fräulein, ich denke, daß mit herzlichster Liebe an unsre teure Verbliebene, und Sie können mir glauben, daß meine richtige Trauer keine Fäulnis ersehlet, weil ich liebe Berlehorne über die Vermögen nach ihrem Willen vererbt hat.

Das war ihr Glück, und so habe ich es allezeit gemeint, ich habe ich es ihr auch vor Jahren gesagt und behaupte mir, daß sie damals meine tiefgehenden Worte misshört haben und deshalb hat, ich wolle mit ihrem Gelde auch ihre Glückseligkeit. Nun freilich hört sie es nicht mehr; aber Ihnen, der Freundin und Vertrauten der Seligen, will ich es doch mitteilen.

Haben Sie die Freundlichkeit und lassen den Franz, den wir herden, auf das Grab der teuren Toten. Er kommt von mir und meiner Frau, die mir oftmals ergriffen angeschaut, ich bin von der alten Tante erzählt habe. Im Sommer kommen wir wohl einmal des Jahres, und dann wollen wir selber einen kleinen Franz auf die Ruhestätte unserer guten Tante legen.

Mit einem teilnehmenden Trauergruß Ihr ergebener Dr. Erich Belger.

So, Fräulein, das wäre rechtlich. Ich belege schnell einen schönen Franz, und dann eilends fort damit an die Munkeln.

Verhängnisvolle Operationen. Die in Wien und Pest lebenden Dutzender...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Den Großvater erschlagen hat in Sankt...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

ähnlichen Umständen eine Frau gekühen. Am...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Zur Militär-Revolute in Konstantinopel.



Ahmed Rıza-Bey, Sultan Abdul Hamid, Mehmed Pascha, Prinz Mohammed Reschad Effendi, Nassan Yehmi, Nasser Bey

Die Einführung der Verfassung in der Türkei...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Revolte der in Istanbul lebenden anatolischen...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Die Überlebenden eines Trauerspiels.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Gerichtshalle.
Berlin. Ein mifalllicher Einbruchdiebstahl...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Buntes Allerlei.
Meresoyfer. Nach dem vom Bureau...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Der „Hofzug“ des Eisenbahnkönigs.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Sie sind gewiß Fräulein Kuntel.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Fräulein Kuntel. Sie hat ihn eben verannt.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

gelommenen Schumann verhaftet werden. Die...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Der „Hofzug“ des Eisenbahnkönigs.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Sie sind gewiß Fräulein Kuntel.
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...
 ... hat die Zeit darüber hin und die beiden...

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein

A. Hauswald.

Restaurant z. Forsthaus Kleinokrilla

Sonntag, den 25. April 1909

Bratwurst-Schmaus.

Hierzu laden alle Freunde, Nachbarn und Bekannte freundlichst ein

Ernst Lehmann u. Frau.

Nicht jeder Fahrradhändler ist Fachmann

das wolle man bei dem Kauf eines Fahrrades bedenken.

Grosses Lager

der besten Marken als:



Brennabor, Diamant,

Concordia, Westfalen.

Tourenräder von 85 Mark an.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt. ♦ Lager aller Ersatzteile.

Zur näheren Auskunft sind gern bereit die Herren Moritz Hegewald, Ottendorf und Karl Tamme, Moritzdorf.

Heinrich Bürgel, Mechaniker, Radeberg.

Empfehle eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in

Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

In Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln, Haarreifen und Kämmen für Kinder, Taschenkämme, Frisierkämmen, Necessairs.

Prima Lederwaren

als Portemonnaies, Visit- und Brieftaschen, Cigarren- und Cigarettenetuis.

Reizende Nippes

für Oster-, Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke.

Broschen,

Ohringe, Manschettenknöpfe, Shlips- und Hutnadeln verkaufte um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Rühle, Grossokrilla.

Zur Saison empfehle Fahrräder nur altbewährte Marken wie

Naumann's Germania, Viktoria, Hänel, Mars.

Besonders aufmerksam mache ich auf meine Tourenräder von Mk. 80,—.

Neu! Laterne mit Selbstzünder. Neu!

Reparaturen, Ersatz- und Zubehörteile zu den billigsten Preisen

Arthur Langenfeld, Fahrradhandlung.

Einträger u. Anhester

erhalten dauernde Beschäftigung bei

August Walther & Söhne, Moritzdorf.



Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

Gasthof zum schwarzen Ross.

Mittwoch, den 21. April 1909

Zweites Gastspiel des Breslauer Schau- und Lustspiel-Ensemble

Grosser Lacherfolg

Durchgegangene Treiber.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Lehnardt.

Billetvorverkauf bei Herrn Hanta.

Es ladet ergebenst ein

Anfang halb 9 Uhr

F. W. Kempke, Direktor, St. Königsbrück.

Soeben erschien: Unser Leben

der „Lebensfreude“ 3 Bände und Gedichte gesammelt von P. J. Tonger.

160 Seiten kl. Oktav, in hübschem Leinwandband 1.—. Stets abwechslungsreiches Bild der Kindheit, Jugend und Freundschaft, Liebe und Ehe, Häuslichkeit, Alter und Allgemeines. — Das gewöhnlich als freudenleerste Zeit angesehene Alter erhält hier eine hoffnungsfrohe Beleuchtung und in dem Anhang „Allgemeines“ findet sich eine Fülle auf ideal-heiteren Lebensgenuss, einschliesslich Kunst und Natur, abzielender Gedanken

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei vom Verleger.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den 20. April 1909, abends 8 Uhr

Ver-sammlung. Das Kommando.



Platzarbeiter.

kräftiger, fleissiger Mann, bei gutem Lohne zum baldigen Antritt gesucht.

H. Hofmann

Sägewerk, Ottendorf-Okrilla.

Vorschriftsmässige Schulbücher

sowie sämtliche

Schulbedarfsartikel empfiehlt

Buchhandlung Gross-Okrilla.

Ostertüten

empfehlen in farbenprächtiger Auswahl

H. Rühle, Gross-Okrilla.

Zur Frühjahrssaat

empfehlen:

Ammoniak-Superphosphate,

Knochenmehle,

als: Ia Greiffenberger u.,

Chilisalpeter,

Fischguano, Peruguano,

sowie

Kartoffel- u. Wiesendünger,

40 proz. Kalidüngesalz

zu äussersten Tagespreisen und unter Gehalts-

garantie, die

Landw. Düngerverwertungs-

Gesellschaft m. b. H.,

Laussnitz.

I. Etage

zwei Stuben, Kammer, Küche, Korridor, Keller und Bodenraum ist zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schlachtvieh-Preise

am 15. April 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen 18 Kalben und Kühe, 11 Bullen, 1047 Rinder, 79 Schafe und 1973 Schweine, zusammen 3128 Schlachtstücke. Es ergielten für die Rilo Ochsen Lebendgewicht 26—42 M., Schlachtgewicht 56—78 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 24—40 M., Schlachtgewicht 48—72 M., Bullen Lebendgewicht 28—40 M., Schlachtgewicht 60—72 M., Rälber Lebendgewicht 45—57 M., Schlachtgewicht 75—87 M., Schafe Lebendgewicht 31—39 M., Schafschlächtergewicht 60 M., 74 M., Schweine Lebendgewicht 47—54 M., Schlachtgewicht 82—89 M.

Produktenpreise.

Dresden, 13. April. Preise in Mark. Winter: Schön. Stimmung: Rubig. I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weisser 248 bis 251 brauner 75—78 M. 239—245 do feuchter (70—74 kg) 229 M. 237, russischer, rot 255 bis 263, Rumänien bis —, Argentinier 261 bis 265, Amerikaner weiss 250 bis 256, Roggen, pro 1000 kg netto. sächsischer (70 bis 74 kg) 170—178, russischer — — —, Gerste pro 1000 kg netto, sächsischer 192 bis 200, sächsische 205 bis 215, polener 200 bis 210, böhmische 225—235, Futtergerste 147—150, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 188 bis 194, Malz pro 1000 kg netto: Cinquintin alter 191—201, do neuer 188—195, Populiner alter 173—178, Rundmalz, gelber alter 173—178, do. neuer feuchter 180 bis 185, Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 190 bis 200, Malz, pro 1000 kg netto: sächsischer 180—195, Buchweizen, pro 1000 kg netto, inländischer und fremder 200—210, Reis pro 1000 kg netto feine 255—265, mittlere 245—255. Rüböl, pro 100 kg netto mit 10% Raffinates 62. Napolischen, pro 100 kg (Trestner Marken) 1 ng. 13.50 Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18.00 2. 18.00. Futtermehl 14.40—14.60. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sed (Trestner Marken), grobe 12.00—12.20, feine 11.40 bis 11.60. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sed (Trestner Marken) 13.00 bis 13.20.

Kirchennachrichten.

Ottendorf Okrilla.

Sonntag, den 18. April 1909.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten.

Medingen.

Sonntag, den 18. April 1909.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.